

Es war bei den Soziologen der DDR im Herbst 1988 unstrittig, ob und wie der 5. Soziologiekongress vom 6. bis 8. Februar 1990 stattfinden sollte...

schon Parteien und für das Mitentwickeln des „Parteiexklusivismus“ steht, der durch Beschränkung auf „Wesens“-Aussagen immer mehr von den realen Erscheinungen abstrahiert...

Das Leben wieder lebenswert machen

Soziologen als Opfer und Träger des administrativ zentralistischen Gesellschaftssystems der DDR

zesse zu betreiben. Es müßten entscheidende theoretische Unzulänglichkeiten bzw. Fehlorientierungen konstatiert werden...

Es muß meiner Ansicht nach die Funktionsweise des Systems verständlich gemacht werden, die bewirkt, daß Soziologen in bestimmten Situationen und Tätigkeiten ihre Wissenschaftlichkeit verlieren...

Ich nehme an, daß sich die meisten Soziologen zu einer aktiven Teilnahme am Kongreß entschlossen, um die von den demokratischen Massenbewegungen in den osteuropäischen Ländern geschaffene Mitleidlichkeit zur Überwindung der Krise zu nutzen...

Der Versuch, in der Sowjetunion und nach 1945 in den anderen osteuropäischen Staaten die Einheit von Produzenten, Eigentümern und Machtfunktionen dadurch herzustellen, führte im Laufe eines mehr oder weniger langen Entwicklungsvorganges das genaue Gegenteil herbei...

Professor Peter Voigt sprach im Plenum nämlich von einer in der Vergangenheit und Zukunft liegenden Verantwortung: „Jeder von uns trägt einen Teil politischer und wissenschaftlich schuldhafter Verantwortung in sich“...

Damit wurde das eigentliche Entwicklungsfeld moderner Gesellschaftsentwicklung - Eigeninteresse, Eigenverantwortung, Selbstgestaltung - zerstört. Die „bürgerliche Gesellschaft“, die Existenz einer vom Staat relativ unabhängigen Wirkungssphäre der Bürger...

Wie kommt es auch bei mir zum Nebeneinander der objektivistischen kritischen Äußerungen über das stalinistisch-kommunistische System mit seinen weitgehend apologetischen, von den realen Lebensprozessen und Entwicklungsproblemen abgewandten Sozialwissenschaften und der selbstanklagenden Frage „wo man hätte vieles heraus schreiben müssen“?...

An dieser Stelle noch der Hinweis auf ein Handbuch der „Politischen Parteien und Bewegungen der DDR über sich selbst“ (5,90 M), von denen 36 mit ihren Programmen oder Zielen darin vertreten sind.

Die Antwort ist relativ leicht, wenn man nur Opportunismus und Opportunismus als Hauptmotive für die häufige Mitgliedschaft von Sozialwissenschaftlern in kommunistischen Parteien...

Die „Länderverfassungen 1946/47“ (4,80 M), eine Textausgabe für Brandenburg, Mecklenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, und das „Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland“ (2,80 M) gehören ebenfalls zu den jüngsten Publikationen des Staatsverlages.

Neue Hefte der WZ erschienen

Spektroskopie und Modellierung in Biologie und Medizin Heft 6/1989

13 Arbeiten zeigen die Anwendung von physikalischen, insbesondere spektroskopischen Methoden zur Untersuchung sowohl grundlegender biologischer Prozesse als auch komplexer Strukturen und die Modellierung ausgewählter biomedizinischer Prozesse...

Stoff- und Strukturanalysen mit kernphysikalischen Methoden Heft 1/1990

Vorgestellt werden aktuelle Forschungsergebnisse zur Stoff- und Strukturanalytik biologischer sowie geologischer Halbleiter- und Biokeramik-Proben bei Anwendung moderner Ionenstrahlverfahren wie PIXE, PIGE, RBS und ERD...

Preis pro Heft 5,00 Mark Bezugsmöglichkeiten: Universitätsbuchhandlung Leipzig, Grimmaische Str. 30, Leipzig, 7010, oder Direktorat für Forschung, Abteilung Wissenschaftliche Publikationen, Goethestr. 3/5, Leipzig, 7010

Verfassungsfragen in der Diskussion

Verfassungsfragen auf zentraler, Länder- und kommunaler Ebene werden in einer Reihe von Veröffentlichungen diskutiert, die der Staatsverlag in den letzten Wochen herausbrachte.

Mit der Broschüre „Für eine neue Verfassung und reale Bürgerrechte“ (9,30 M) unterbreiten Juristen aus verschiedenen Bereichen ein Diskussionsangebot. Ihm folgte das Heft „Verfassungsentwurf für die DDR“ (2 M), den die Arbeitsgruppe „Neue Verfassung der DDR“ des Rundes des Tisches im April vorlegte.

An dieser Stelle noch der Hinweis auf ein Handbuch der „Politischen Parteien und Bewegungen der DDR über sich selbst“ (5,90 M), von denen 36 mit ihren Programmen oder Zielen darin vertreten sind.

Zur rechten Zeit mit dem nötigen Geld in den Reproduktionsprozeß der 90er Jahre

Der Kredit als ein Instrument des Finanzkapitals zur Verwirklichung von Monopolstrategien im Strukturwandelprozeß des gegenwärtigen Kapitalismus

Zeit ist Geld, Geld ist aber auch Zeit. Nur wer zum rechten Zeitpunkt über Geld verfügt, gleichgültig, ob es eigenes oder fremdes ist, hat eine Chance, die für den Reproduktionsprozeß in den 90er Jahren erforderlichen materiellen und geistigen Potentiale erschließen zu können...

Table 1: Von BRD-Kreditinstituten an Nichtbanken* vergebenen Kredite in Zeiträumen 1982 bis 1987. Columns: Jahr, Mill. DM. Rows: 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987.

* Nichtbanken sind inländische Unternehmen und Privatpersonen, stiftungsähnliche öffentliche Haushalte und ausländische Nichtbanken. In den Zeiträumen für Nichtbanken sind auch die Kredite für Personenkreditbanken (Bank für Sozialwirtschaft und universitäre Sparanstalten (z.B. Volksbanken und Liquiditätsbanken) gewährt.

Table 2: Forschungs- und Entwicklungspotential 10 führender BRD-Monopolisten. Columns: Jahr, Aufwand, Mrd. DM, Beschäftigte, 1989. Rows: 1970, 1980, 1987, 1988.

In gleichen Zeitraum erklärten sich die Spitzeninvestitionsleistungen der genannten zehn Hauptkonzernunternehmen bedingt:

Table 3: Spitzeninvestitionen. Columns: Jahr, Mrd. DM. Rows: 1970, 1980, 1987, 1988.

Tabelle 4: Anlageinvestitionen in Preisen von 1980

Table 4: Anlageinvestitionen in Preisen von 1980. Columns: Jahr, Mill. DM. Rows: 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989 1. Halbj.

Tabelle 5: Jeweils größte prozentuale Anteile an Gesamtexport der westlichen Industrieländer 1987

Table 5: Jeweils größte prozentuale Anteile an Gesamtexport der westlichen Industrieländer 1987. Columns: BRD, USA, Japan. Rows: Farben, Metallbearbeitungsmaschinen, Spezialmaschinen, andere Industriemaschinen, Kunststoffe, Schicht-Strangpressen, organ. Chemie, Gesteine, Fluorwasserstoff, Kautschukwaren, NE-Metallewaren.

Wiesbaden, Verlag: Metzler; Poeschel, Stuttgart, 9/1989, S. 364. 6) Trümper auf dem Weltmarkt. Die Bank, Köln, 11/1989, S. 366.

Die Bewegung des Leihkapitals gründet sich hauptsächlich auf die Bewegung des industriellen Kapitals. Es liegt daher in der Natur der Sache, daß seit 1983 das Volumen der in der BRD ausgereichten Kredite kontinuierlich angestiegen ist (siehe Tabelle 1).

Wichtige Zielrichtungen der Monopolstrategien westeuropäischer Konzerne, insbesondere der BRD-Monopolisten, deren Verwirklichung von Jahr zu Jahr mehr Kredit erfordert, sind: - Fokussierung und effektive Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts...

Das Forschungs- und Entwicklungspotential zehn führender Konzerne der BRD insgesamt, Siemens, Daimler-Benz, Bayer, Hoechst, BASF, Volkswagen, Bosch, Thyssen, MAN und Mannesmann, stieg von 1970 bis 1988 wie folgt (siehe Tabelle 2).

Was hier für die zehn größten BRD-Monopolisten dargestellt ist, erweist sich als anhaltender Trend in den 80er Jahren auch für die gesamte Wirtschaft der BRD und ist damit eine der wichtigsten Ursachen der gegenwärtigen Konjunktur. So entwickelten sich die Anlageinvestitionen der BRD (siehe Tabelle 4).

Aufgrund dieses expandierenden Wirtschaftspotentials, das durch eine vielfältigen Anforderungen entsprechende differenzierte Struktur gekennzeichnet ist, war die BRD bereits im Jahre 1987 häufiger Weltmarktführer bei Industriewaren als die USA und Japan (siehe Tabelle 5).

(Wird fortgesetzt) Dr. WERNER UHLIG

In den vergangenen Monaten hat es bei den Wirtschaftswissenschaftlern der Leipziger Universität manch aufregendes Ereignis gegeben. Nicht nur der Start von Prof. Biedenkopf in den Vorlesungsbetrieb, sondern vielfältige Aktivitäten der Leipziger Wissenschaftler zur eigenen zukunftsorientierten Profilierung gehören dazu.

Das ist ein sehr arbeitsintensiver Prozeß, von existenziellen Sorgen geprägt wie in anderen Bereichen auch, natürlich auch ein durch Lasten der Vergangenheit gekennzeichneten Weg.

durchaus nicht schlechte Erfahrungen nutzend: in der rechnergestützten Arbeit, in den instrumentellen Fächern, in der engen Zusammenarbeit von Hochschullehrern und Studenten.

Ausbildungsdefiziten geht es endlich an den Kragen Sommeruniversität WiWi für Leipziger Studenten

werden. Was also tun? Die wissenschaftlichen Kontakte zu führenden Lehrstühlen in der BRD gab die Richtung an: Die Bereitschaft, einem Wochenkurs mit Prüfung durch Prof. Biedenkopf für die Seminar Teilnehmer, steht ein Wochenkurs zum Unternehmensrecht, angeboten vom Lehrstuhl der Professorin Knobbe-Keuk vom Juridicum der Bonner Universität. Ein zweiwöchiger Kurs zur Wirtschaftsprüfung und Unternehmensbewertung schließt sich an.

Wichtig ist, daß es bereits in der laufenden Ausbildung gelingt, die Studenten auf diese Kurse optimal einzustellen. Das ist angesichts des Arbeitspensums der Wissenschaftler gegenwärtig schwierig, wird aber durch eine lockere Folge weiterer angebotener Vorträge und Seminare, z. B. zur Unternehmensanbindung, zur Personalwirtschaft erleichtert.

Das Interesse der Studenten an der Sommeruniversität ist groß. Sie werden auf diese Weise und auf kurzem Weg besser auf die Bedingungen der Marktwirtschaft eingestellt. Zusätzliche Praktika und Exkursionen erweitern ihren Gesichtskreis wesentlich. In dieser komplizierten Situation sollte die Zuversicht erwachsen, gut vorbereitet und unbelastet in die Praxis zu gehen. Garantien für das konkrete Wirkungsfeld des künftigen Diplomvolkswirts oder Diplomkaufmanns können die Wissenschaftler ihren Studenten nicht mehr geben, umso wichtiger ist es, sie gut mit notwendigem Wissen auszurüsten.